

Liebe Mathilda,

sei bedankt für Deinen langen Brief mit den vielen Fragen, die ich gerne beantwortete. Leider ist mir die Gänsefeder abgebrochen, mit der ich immer schreibe, und Füllfederhalter, Kugelschreiber oder Feinliner, wie Du sie hast, kenne ich noch nicht - also schreibe ich mit Bleistift. Leider ist der Kerzenstummel, der mir Licht spendet, schon weit heruntergebraunt, so dass ich mich ein wenig heilen muss. Also zu Deinen Fragen:

- Ich hatte ein spannendes, aber kein tolles Leben. Ich war immer ziemlich krank und habe sehr, sehr viel gearbeitet - von morgens früh bis spät in die Nacht. Und weil ich mich für arme Menschen eingesetzt habe, wurde ich von jenen verfolgt, die immer reicher werden wollten. Leider hat das mein Vater nicht verstanden und so umrante ich alles, was ich schrieb, schnell verstanden, wenn es in mein Zimmer kam.
- Theaterstücke habe ich eigentlich nur geschrieben, um schnell zu Geld zu kommen. Ich habe mir damit gerechnet, dass ich einmal ein berühmter Dichter würde, nach dem sogar Dein Lyzeum benannt würde.
- Ich war verlobt, bin aber leider kurz vor meiner Hochzeit an einer gefährlichen Krankheit gestorben.

→

- Verweilt habe ich gar nichts, ich war immer sehr arm, obwohl meine Eltern wohlhabend waren.
- Und zum Schluss: Dem Herrn Wogrecke gab es wirklich. Er hat damals vor 200 Jahren eine Frau umgebracht und wurde deshalb öffentlich hingerichtet - ihm wurde der Kopf abgehauen.

Jetzt ist meine Kerze fast ganz heruntergebrannt und meine Augen waren immer sowieso schon schlecht.

Alles Gute am Züchner-Gymnasium,
Liebe Mathilde, und handle stets so, wie ich
damals gehandelt habe: Friede den Hütern (=
den Armen).

Dein Georg Züchner

(geschrieben von Reinhard Lindenhahn)